

# INTRO

Was wir uns herzlos anzureißen vorgenommen haben, ist nicht nur, unserer eigenen Eitelkeit gerecht zu werden, sondern auch die Auseinandersetzung anzuregen:

mit jenen hier vernachlässigten künstlerischen Ausdrucksformen, deren Schattenzonen-Dasein unser Trübsal regte - insbesondere in der so ungehörig weitläufigen Begriffswelt von Kunst(-) und Kulturgeschichte.

Das dem so ist, wird an Ort und Stelle oft genug - entgegenkommend - überhört und übersehen, reicht doch bescheidenstes Niveau (etwa 2 Punkt über unserem) hinlänglich dazu aus, in einer von Theoriedefizit beherrschten Kunst- und Kulturszene erfolgreich Kompetenz vorzutauschen. Nicht zuletzt deshalb, weil diverse Kunstgattungen hier noch nicht einmal in der Praxis annähernd zufriedenstellend bewältigt worden sind.

Das Nichtvorhandensein einer Kunsthochschule hilft die Emigrantenlust zu erklären und entschuldigt überzeugend die mangelnde Breite an künstlerischer Produktion ebenso wie ein mögliches Überschlagen in eine Diskussion auf geisteswissenschaftlicher Ebene.

Nun stellt die ortsansässige Studentenschaft einen beileibe prägenden Faktor der trägen Grazer Szene dar. Deren kulturellen Nachholbedarf zu fördern ist die Hochschülerschaft schließlich kraft eines eigenartig lautenden "Hoheitsauftrags" verpflichtet - immerhin wird solcherlei gesetzliche Belästigung bislang mit der Befreiung von Lustbarkeitsabgabe honoriert.

Als Kulturreferenten dieser Institution (an der TU Graz) versuchen wir einerseits, den vielfach verschütteten Zugang der Technikstudierenden zu künstlerischen Betätigungsfeldern mittels einigermaßen vertrauter (technischer) Medien zu erleichtern, ohne dabei auf der rein technischen Bewältigung des Mediums zu verharren, andererseits - in der angebotenen Veranstaltungsreihe - von den sog. neuen Medien zu traditionellen kulturellen Äußerungen zurückzuführen (von Inge Graf & Zyx zu Peter Kubelka):

Wir haben dazu vor allem jüngeren Künstlern aus unserem Freundeskreis die Leitung von Workshops überantworten können, mit welchen wir & die Teilnehmer einerseits Spaß zu haben gedanken & andererseits unsere & deren Selbstdarstellung zu perfektionieren trachten. Anreiz zur Betätigung - möglicherweise anhaltender und selbständiger - sind Ruhm und Ehr', Spaß oder auch "nur" die Benutzbarkeit anfallender Produkte für diejenigen selbst.

All das - und die zwanghafte Vorstellung, das Gerede - auch zur Animation anderer - aufrecht erhalten zu müssen - ermöglicht bzw. erzwingt viel Drumherum: Adaptierung origineller Veranstaltungsorte, Ausstellungen, Publikationen, Präsentationen ... was Kraft, Ideen und finanzielle Mittel halten.